Informationsblatt der Priesterbruderschaft St. Petrus

21. Jg. Nr. 218/4 B6568 „Gott will, daß alle Menschen gerettet werden“ (1 Tim 2,4) April 2011

Anbau Priesterseminar: Fliesen gelegt und Hauswand verputzt
Heilige Bereitschaft
Predigt von Bischof Vitus Huonder
Priesterweihe in Krakau
Außerhalb der Kirche kein Heil
Termine
Chartres Wallfahrt

Anbau Priesterseminar

Anbau Priesterseminar:

Fliesen gelegt und Hauswand verputzt

von Klaus Peter Kuhn

Der Baubetrieb an unserem Anbau geht weiter. Für die Bewohner des Priesterseminars war das spürbarste Indiz dafür die Wärme, die aus dem Anbau drang. Geplant und verkündet war ja schon, dass die Heizung in Betrieb genommen und die Temperatur über zwanzig Tage stufenweise bis auf 45 Grad erhöht wird, um den Estrich zu trocknen. Aber die feuchte und warme Luft, die einem schon im Treppenhaus entgegen kam, war trotzdem sehr erstaunlich. Die Arbeiter hatten es nicht leicht. Zwar konnte man etwas lüften, aber sie konnten auch nicht den ganzen Tag im Durchzug stehen. Die Arbeiter, die innen arbeiteten - das waren hauptsächlich die Fliesenleger - kamen gut voran und das Resultat kann sich sehen lassen. Die zukünftigen Bäder schauen schon sehr ansprechend aus.

Der Anbau wird verputzt, das Mauerwerk ist auf der Innenhofseite nicht mehr zu sehen.

Auch in den Bädern sind die Fortschritte offensichtlich.

Doch auch außen geht es weiter. Es ist Mitte März und es wird bereits verputzt. Vorher wurde der Keller noch von außen isoliert. Auf dem oberen Bild kann man die farblich auffälligen Isolierplatten gut erkennen. Da sich bereits jetzt schon abzeichnet, dass der Anbau, den wir wegen der Grundstücksgrenzen nicht größer ausführen konnten, kaum ausreichen wird für die sehr große Zahl der im nächsten Jahr zu erwartenden Seminaristen, so wurde beschlossen, dass auf einer Etage bereits jetzt Stockbetten aufgestellt werden. Daß zwei Studenten in einem Zimmer wohnen müssen, ist nicht optimal, aber besser als die jungen Männer abzuweisen. Wir hoffen, dass dies vorerst ausreicht.

Obwohl wir schon mehrmals darüber berichtet hatten, dass wir weder von staatlicher noch von kirchlicher Seite finanzielle Unterstützung erhalten, zeigt sich in Gesprächen immer wieder eine Überraschung darüber.

Wenn sich also jemand innerlich angesprochen fühlt, uns zu unterstützen, möge er diesem Impuls gerne nachkommen. Wir können jede Unterstützung brauchen und sagen Ihnen schon jetzt: Vergelt's Gott!

Heilige Bereitschaft

von P. Dietmar Aust

Niedere Weihen mit Bischof Huonder am 12.02.2011

Seit nunmehr vierzig Jahren ist es eine ernüchternde Tatsache, daß in Westeuropa die Berufungen zum Priestertum und zum Ordensstand im freien Fall begriffen sind. Allerorten sind halbverwaiste oder gar aufgelöste Ausbildungshäuser anzutreffen. Inmitten dieses Meeres des Niedergangs bildet die Priesterbruderschaft St. Petrus, die treu an der Tradition in Lehre und Liturgie festhält, eine große Ausnahme. Stetig wächst die Anzahl der Seminaristen in den beiden institutseigenen Seminarien. In Wigratzbad befinden sich derzeit 71 Kandidaten im Studium und in Denton (USA) bereitet sich eine ähnlich starke Gruppe auf die hl. Weihen vor. Schon jetzt haben sich viele neue Kandidaten für das kommende Studienjahr ab Oktober 2011 angemeldet. Fast können die beiden Häuser die Fülle der Studenten nicht mehr bewältigen!

Sichtbares Zeichen dieser Fülle bildeten nun am Samstag, den 12. Februar die hl. Weihen, gespendet von S.Ex.Bischof Vitus Hounder (Bischof von Chur), ab. Fünfzehn Seminaristen empfingen die Weihe zum Ostiarier und zum Lektor. Sechs Alumnen traten zum Empfang der Weihe zum Exorzisten und zum Akolythen heran. Weiteren fünf Kandidaten wurde die erste höhere Weihe, die des Subdiakons, gespendet. Hinzu kam ein Kandidat für eine Diözese.

Entsprechend der großen Anzahl an Weihekandidaten war die Einzugsprozession von beeindruckender Mächtigkeit. Spontan kam da der Gedanke auf, wie jung und lebendig unsere hl. Kirche ist, in deren Dienst sich die Priesterbruderschaft St. Petrus mit ihrem spezifischen Charisma stellen darf. Unterstrichen wurde diese feierliche Handlung noch durch die brennenden Kerzen in den Händen der Kandidaten, die Symbol sein wollen für die Bereitschaft zur Hingabe im heiligen Dienst.

Auf diese Bereitschaft ging der H.H. Bischof auch in seiner Predigt in lichtvoller und mutmachender Weise ein. Er stellte dar, in welch wunderbarer Weise diejenigen belohnt werden, die bereit sind alles zu verlassen, um dem Herrn nachzufolgen. Hundertfachen Lohn, ja ewiges Leben, wird denen zuteil werden, die ihre Berufung in Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam bereit sind zu leben im priesterlichen Heilsdienst zur Rettung der unsterblichen Seelen.*

Besonders ergriffen waren auch wieder alle Gläubigen von der Gestalt des die Weihen spendenden Bischofs. Mit heiliger Gelassenheit, tiefer Würde und mit großer Ehrfurcht führte Bischof Vitus Hounder die uralten und ehrwürdigen Zeremonien der Weihespendung durch. Bemerkenswert war auch wieder sein klarer und flüssiger Vortrag der jeweiligen Weihegebete. Ebenso läßt seine ganze Art der Zelebration der hl. Riten spüren, daß Liturgie nicht etwas von dieser Welt ist, sondern, daß hier bereits ein Stück des Himmels geöffnet wird.

Nach der Pontifikalmesse, die gut dreieinhalb Stunden andauerte, versammelten sich alle Teilnehmer zum festlichen Mittagessen im Priesterseminar. In seiner Tischrede bedankte sich Pater Regens bei den anwesenden Eltern dafür, daß sie ihre Söhne in die Hände der Petrusbruderschaft übereignet haben, was ja gerade in Zeiten, in denen das Priestertum vehementen Angriffen ausgesetzt ist, keine Selbstverständlichkeit darstellt.

In besonderer Weise angetan zeigten sich die Familien der Weihekandidaten, als der Bischof sich zum Abschluß des Essens den einzelnen Verwandten und Eltern zuwandte, sie persönlich begrüßte und Worte des Dankes und mutmachender Hoffnung aussprach.

So war dann dieser Weihetag, der auch in wörtlicher Weise von der Sonne beschienen war, wieder ein Höhe- und Glanzpunkt im Leben des Priesterseminares, der heilige Freude in die Herzen gesenkt und in allen Mitfeiernden die Liebe zum katholischen Priestertum gestärkt und erneuert hat.

Predigt von Bischof Vitus Huonder

am 12. Februar 2011 in Wigratzbad

Bischof Vitus Huonder bei der Predigt

Liebe Mitbrüder, liebe Weihekandidaten, Brüder und Schwestern im Herrn,

„Ecce, nos reliquimus omnia et secuti sumus te: quid ergo erit nobis?“ „Siehe, wir haben alles verlassen und sind Dir gefolgt. Was wird uns dafür zuteil werden?“

Petrus spricht Klartext und erwartet eine klare Antwort. Wir sind dankbar, dass Petrus so forsch fragt. Denn das kommt uns zugute. Wir sind noch dankbarer, dass Jesus eine so klare Antwort gibt. Das stärkt uns. Das macht uns mutig. Das gibt uns die Kraft, einen nicht einfachen Weg zu gehen und allenfalls auch unser Leben bis zum Blut hinzugeben.

Petrus spricht Klartext: „Ecce, nos reliquimus omnia et secuti sumus te“. „Siehe, wir haben alles verlassen und sind Dir gefolgt.“ Was heißt, wir haben alles verlassen? Die Antwort darauf geht aus den Worten Jesu hervor: „Und jeder der Haus oder Brüder oder Schwestern verlässt, oder Vater oder Mutter, oder Frau oder Kinder, oder Felder um meines Namens willen, wird es hundertfach zurückerhalten und das ewige Leben besitzen“ (Mt19,29). Wenn Petrus sagt, sie hätten alles verlassen, dann ist wohl dies gemeint, was Jesus eben bezeichnete. Die Jünger, die Apostel, haben für Jesus ein ganz neues Leben begonnen. Heute würden wir sagen, sie haben das Leben der evangelischen Räte angenommen: Im Gehorsam dem Herrn gegenüber haben sie um des Himmelreiches willen begonnen, ehelos und in der Armut des Geistes zu leben. Anders können wir diese Bemerkung des Apostels Petrus, sie hätten alles verlassen, nicht verstehen. Denn hätten sie nicht auf die eheliche Gemeinschaft und auf jeden Reichtum verzichtet, hätten sie in der Tat nicht alles verlassen, und Jesus hätte nicht darauf angespielt. Die Apostel haben ihre Familie verlassen und ihr Leben von da an ganz in den Dienst des Herrn gestellt. Ich gehe davon aus, dass die Familien, welche tief im jüdischen Glauben verankert waren, diesen Schritt durchaus mit vollzogen haben. Sie alle warteten ja mit Sehnsucht auf das Reich Gottes. Wenn das Haupt der Familie sich nun ganz dem kommenden Reich Gottes hingab, dann war das für sie eine Ehre, eine Gnade. Sie alle haben auf diese Gnadenzeit gewartet. Was könnte nun schöner sein, als dass jemand aus ihrer Mitte sich ganz dem Reich Gottes verschreibt.

Liebe Kandidaten, Ihr alle, die einzelnen wohl noch auf verschiedenen Stufen, wollt euch auch ganz dem Herrn und seiner Sendung hingeben, im Gehorsam, in der Keuschheit, in der Armut. Indem Ihr euch an eine Gemeinschaft des geweihten Lebens bindet, indem Ihr Schritt um Schritt die Verpflichtung eingeht, der Kirche im priesterlichen Amt zu dienen, sagt Ihr ein Ja zur Nachfolge Christi und übergebt Euren Willen, Euren Leib

und Euer Gut dem Herrn selber. Das kommt heute ganz besonders bei der Weihe des Subdiakons zum Ausdruck, da der Bischof ermahnt: „Denn noch seid Ihr frei, und es ist Euch erlaubt, zum weltlichen Stande zurückzutreten. Wenn Ihr aber diese heilige Weihe empfangen habt, so könnt Ihr den Entschluss nicht mehr ändern, sondern werdet Gott für immer zur Verfügung stehen, dem zu dienen (allerdings) zu herrschen bedeutet. Ihr werdet durch seine Hilfe die Keuschheit bewahren müssen und stets für den Dienst der Kirche verfügbar sein."

Liebe Kandidaten, auch Ihr dürft zum Herrn sagen: „Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir gefolgt." So gebt Ihr dem Herrn Euer Herz hin, Euer ganzes Sein. Doch, alles zu verlassen, ist ein Wagnis. Es ist mit viel Opfer und Selbstverleugnung verbunden. Aber es gibt nichts Schöneres in unserem Leben, als uns ganz - wirklich mit Geist, Seele und Leib - unserem Schöpfer und Erlöser zu übergeben. Dabei dürft Ihr immer mit der Hilfe des Herrn rechnen, mit seiner Gnade. Sagt denn der Bischof: „Ihr werdet durch seine Hilfe die Keuschheit bewahren müssen und stets für den Dienst der Kirche verfügbar sein." Ja, dieses „durch seine Hilfe" müsst Ihr tief in Euer Herz und Euren Verstand einschreiben. Denn diese Hilfe dürft Ihr immer anfordern, diese Gnade, die Euch ununterbrochen in der Liebe des Herrn bewahrt. Ja, nur durch diese Hilfe werdet Ihr ausharren können und Euren Weg vollenden.

Petrus spricht Klartext und erwartet eine klare Antwort. Der Herr gibt diese klare Antwort. Er weist Petrus nicht zurecht. Er sagt ihm nicht: „Wie kannst du dich erfrechen, mit mir so zu sprechen." Er hat Verständnis für die Frage des Petrus und sagt ohne zu zögern: Jeder, der sich ihm ganz übergibt und sich anscheinend viele Nachteile einhandelt, wird nicht nur ebensoviel zurückerhalten und damit keinen Verlust einfahren, nein, es wird ihm hundertfach vergolten. Der Lohn für den Dienst ist unermesslich, unvorstellbar. Eigens macht er dabei auf das Entscheidende aufmerksam, auf das ewigen Leben. Jeder, der sich Jesus ganz übergibt, wird einst das besitzen dürfen, was die tiefste Sehnsucht des menschlichen Herzens ist: Das ewige Leben, die ewige Glückseligkeit vor Gottes Angesicht. Er wird eingehen in die Herrlichkeit seines Herrn.

Denkt immer wieder an diese unübertreffliche Verheißung. Der Herr hat sie uns gegeben, weil er wusste, wie beschwerlich der Weg oft sein kann, wie schwer das Kreuz zu drücken vermag, und wie bitter der Hass und das Unverständnis der Welt. Seine Verheißung soll uns - ich wiederhole es gerne - stärken, soll uns ermutigen, soll uns ganz besonders helfen, in der Liebe zu ihm zu wachsen und unser Herz ihm, ganz, ohne irgendwelchen Vorbehalt, hinzugeben.

„Ecce, nos reliquimus omnia et secuti sumus te: quid ergo erit nobis?" - „Centuplum accipietis, et vitam aeternam possidebitis". Amen.

Weihe der Subdiakone

Priesterweihe in Krakau

zur ersten Priesterweihe der Bruderschaft in Polen am 4. Juni 2011 laden wir Sie herzlich ein.

Marek Krzystof Grabowski

Marek Krzystof Grabowski, geboren am 26.03.1985 in Skwierzyna (PL), Sohn des Marian und von Maria Grabowski. Seine Kindheit verbrachte er in Gorzów Wielkopolski (Landsberg). Dort besuchte er die Adam Mickiewicz Grundschule Nr. 17, darauffolgend das Tadeusz Kotarbinski Liceum Nr. 4. Schon mit Abschluss der Schulbildung besaß er gute Fremdsprachenkenntnisse in Englisch, Französisch und Deutsch. Im Oktober 2004 trat er in das Internationale Priesterseminar der Priesterbruderschaft St. Petrus in Wigratzbad ein. Sein Studium nahm er in der französischsprachigen Sektion auf. Im Laufe der 7-jährigen Ausbildung bestehend aus dem Spiritualitätsjahr, zwei Jahren Philosophie- und 4 Jahren Theologiestudium, besuchte er im Rahmen der Sommerapostolate mehrmals die polnische Niederlassung der Priesterbruderschaft in Krakau. Im letzten Jahre seines Studiums in Wigratzbad wurde ihm die Funktion des Seminaristensprechers übertragen.
Am 13. Februar 2010 erhielt er aus den Händen S. Ex. Vitus Huonder, Bischof von Chur, die Subdiakontsweihe, am 15. Mai 2010 die Diakonatsweihe aus den Händen S. Em. Dario Kardinal Castrillón-Hoyos. Seit Anfang Juli 2010 ist er im Rahmen des Diakonatsjahres in der Krakauer Niederlassung tätig. Dort hat er auch ein weiterführendes Studium an der päpstlichen Universität Johannes-Pauls II aufgenommen. Zu seinen Interessen zählen u.a. das Kanonische Recht, Spiritualität, Kirchengeschichte sowie die thomistische Philosophie und Theologie. Seine Freizeit verbringt er meist mit Freunden, auch reitet er gerne.
Die Priesterweihe erhält er, Deo volente, am 4. Juni 2011 in der Peter und Paul Kirche in Krakau.

Gebet für die Priester

O Jesus, ewiger Hoherpriester, bewahre Deinen Priester im Schutz Deines heiligsten Herzens, wo keiner ihm schaden kann. Bewahre unbefleckt seine gesalbten Hände, die täglich Deinen heiligen Leib berühren. Bewahre rein die Lippen, die gerötet sind von Deinem kostbaren Blute. Bewahre rein und unirdisch sein Herz, das gesiegelt ist mit dem erhabenen Zeichen Deines glorreichen Priestertums. Laß ihn wachsen in der Liebe und Treue zu Dir und schütze ihn vor der Ansteckung der Welt. Gib ihm mit der Wandlungskraft über Brot und Wein auch die Wandlungskraft über die Herzen. Segne seine Arbeit mit reichlicher Frucht und schenke ihm dereinst die Krone des ewigen Lebens. Amen.

Heilige Theresia von Kinde Jesu

Extra Ecclesiam nulla salus „Außerhalb der Kirche kein Heil.“

von P. Bernward Deneke

An dieser Aussage haben sich seit Menschengedenken die Geister gerieben und die Gemüter erhitzt. Maßlos scheint der Anspruch, bedrückend die Konsequenz zu sein. Man sieht vor sich das Bild der Arche, die einsam über die Sintflut dahinfährt. Sie ist zwar nicht so klein wie die des Noah; eine beträchtliche Anzahl von Menschen hat in ihr Platz gefunden. Aber was ist mit den anderen? Sie bilden die *massa damnata*, die Masse, die dem endgültigen Verderben ausgeliefert ist...

Der heutige Katholik – und übrigens nicht erst er – hat Schwierigkeiten mit solchen Vorstellungen. Sie kommen ihm arrogant und unmenschlich vor. Er kann und will, wenn er viele Menschen außerhalb der Kirche betrachtet, einfach nicht annehmen, diese seien alle so schlecht, daß sie Verwerfung und Hölle verdient hätten. Nicht zu vergessen die Aussage des Völkerapostels Paulus über den allgemeinen Heilswillen: „Gott will, daß alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen“ (1 Tim 2,4). Wie sollte das zusammengehen mit einer alleinseligmachenden Kirche, einer einzigen Arche des Heils?

Daher ist man schon seit einiger Zeit dazu übergegangen, den Satz „Extra Ecclesiam nulla salus“ zumindest mit einem Fragezeichen zu versehen, häufiger aber noch ihn in sein Gegenteil zu wenden: Außerhalb der Kirche ist sehr wohl Heil! Überhaupt sind die Theologen davon abgekommen, anderen christlichen Konfessionen und nichtchristlichen Religionen ihren Wert als Heilswege abzusprechen. Diese enthalten doch so viel Ehrenwertes und Kostbares, das uns mit Hochachtung statt mit Verachtung

erfüllen muß! Und weshalb sollten nicht auch humanistische Atheisten, die oft weitaus angenehmer und hilfsbereiter sind als manche bigotten Katholiken, zur Vollendung in Gott finden können...?

Gewichtige Fragen und Einwände wie diese werden der Lehre von der heilsnotwendigen Kirchenzugehörigkeit schon seit geraumer Zeit entgegengeworfen. Dennoch hält das römische Magisterium an ihr fest. So führt auch der 1992 veröffentlichte Katechismus der Katholischen Kirche das Wort „Außerhalb der Kirche kein Heil“ – das übrigens auf eine ähnliche Formulierung in einem Brief des heiligen Cyprian von Karthago (+ 258) zurückgeht – an, ohne Fragezeichen, aber nicht ohne nachfolgende Erklärung (Nr. 846). Damit stellt sich der Katechismus in eine kontinuierliche Linie, die sich über die einschlägigen Aussagen des neuzeitlichen, mittelalterlichen und antiken Lehramtes der Kirche zurückverfolgen läßt bis zu Worten der Apostel und des Herrn selbst. Man denke hier nur an die Strenge des Taufbefehls: „Wer glaubt und sich taufen läßt, wird gerettet werden, wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden.“ (Mk 16,16). Oder daran, daß sich an der Haltung gegenüber den Gesandten, d.h. den konkreten Kirchenvertretern, die Stellung zu Jesus entscheidet: „Wer euch hört, der hört mich, und wer euch verwirft, der verwirft mich; wer aber mich verwirft, der verwirft den, der mich gesandt hat.“ (Lk 10,16).

Weshalb aber soll die Zugehörigkeit zur Kirche durch Taufe, Glauben und Anerkennung der Amtsträger heilsnotwendig sein? Erscheint es nicht als reichlich willkürlich, ausgerechnet solche Bedingungen aufzustellen? Ist nicht das Herz des Menschen entscheidend, sein guter Wille, seine Lebensweise – mehr die Orthopraxie als die Orthodoxie, d.h. mehr das rechte Tun als die Rechtgläubigkeit?

In derartigen Fragestellungen verkennt man Jesus Christus, die Kirche und die Verbindung beider. Zu Nikodemus spricht der Herr das geheimnisvolle Wort: „Niemand ist hinaufgestiegen in den Himmel, außer dem, der aus dem Himmel herabgestiegen ist, dem Sohn des Menschen, der im Himmel ist.“ (Joh 3,13) Das heißt doch, daß unter allen Menschen nur er selbst aus dieser Welt in die himmlische Herrlichkeit aufsteigen konnte. Wer

daher zum Vater gelangen will, der vermag es auschließlich durch ihn (Joh 14,6), ja *in* ihm! Er muß, wie Paulus erklärt, durch die Taufe in Christus hinein sterben, um in ihm zu leben und mit ihm aufzuerstehen (vgl. Röm 6).

Die Weise aber, wie wir in ihm sein und leben können, ist keine andere als die der Zugehörigkeit zu seiner Kirche. Mit ihr setzt sich Jesus so sehr gleich, daß er dem Kirchenverfolger Paulus zuruft: „Saul, Saul, was verfolgst du mich?“ (Apg 9,4) Weil die Kirche wahrhaft sein Leib ist, deshalb wird nur, wer diesem eingegliedert ist, auch durch, mit und in ihm auferstehen zum ewigen Heil.

Wollte die Kirche den anstößigen Satz „Extra Ecclesiam nulla salus“ aufgeben, so käme das folglich nicht nur einem Verrat an der eigenen Lehrüberlieferung gleich. Es wäre darüber hinaus eine Verleugnung ihres eigenen Wesens und letztlich dessen, der ihr Haupt und dessen Leib sie ist. Daher gilt, bei aller Erklärungsbedürftigkeit dieser Formulierung, weiterhin und für alle Zeiten, daß außerhalb der Kirche kein Heil ist, weil außerhalb Jesu kein Heil ist!

Wer sich nun näher mit der Frage beschäftigt, ob und wie es eine Heilsmöglichkeit auch für die Außenstehenden gibt, der wird früher oder später auf den Namen des Amerikaners Leonard Feeney (1897-1978) stoßen. Dieser hochbegabte, eifrige Priester, der zunächst Jesuit war und später eine eigene Gemeinschaft gründete, beobachtete bereits in den 40er Jahren des letzten Jahrhunderts einen erschreckenden, Klerus wie Kirchenvolk umfassenden Verfall des Katholizismus.

Er begab sich auf die Suche nach den Ursachen und gelangte bald zu der Erkenntnis, die Schuld daran trage das Vergessen, ja die Verdrängung und Leugnung des Glaubenssatzes „Extra Ecclesiam nulla salus.“ Weil man die Kirche nicht mehr als absolut heilsnotwendig ansehe und stattdessen davon ausgehe, daß auch

Nichtkatholiken und Ungetaufte auf außerordentlichen Wegen in den Himmel gelangen können, deshalb erlahme und erschlaffe alles, das katholische Sendungsbewußtsein und der Missionsgeist gingen verloren und man arrangiere sich mit der Welt zum eigenen Untergang.

Pater Feeney erstrebte daher, die verlorene Lehre wieder ins Bewußtsein der Gläubigen zu heben, so klar und kompromißlos, wie sie ursprünglich gemeint gewesen sei. Seine Interpretation war die denkbar strengste: Er wandte sich nicht nur gegen die Auffassung, Menschen guten Willens, die unverschuldet und in unüberwindlicher Unwissenheit außerhalb der Kirche stehen, könnten das Heil erlangen, sondern lehnte sogar die „Bluttaufe“ der ungetauften Märtyrer und die „Begierdetaufe“ der ohne Wassertaufe verstorbenen Katechumenen (Taufbewerber) ab.

Inmitten des schrankenlosen Heilsoptimismus, der sich inzwischen der meisten Katholiken und vieler kirchlicher Würdenträger bemächtigt hat, empfinden wir diese Meinung als unvorstellbar hart. Aber auch schon in den 40er Jahren konnte sich das römische Lehramt in ihr nicht wiederfinden. Daher verurteilte das Heilige Offizium Feeneys Thesen in einem Brief vom 8. August 1949 an den Erzbischof von Boston, in dessen Sprengel die Gründung des Paters lag.

Das Dokument betont einerseits die volle Gültigkeit des „Extra Ecclesiam nulla salus“, doch verteidigt es andererseits die Begierdetaufe im engeren wie im weiteren Sinne. Demnach kann nicht nur der ausdrückliche Taufwille einer Person, die vor Empfang des Sakramentes stirbt, heilswirksam sein. Vielmehr wird auch ein implizites, nicht näher bestimmtes Verlangen gelten gelassen. Ein Mensch, der in Unkenntnis der wahren Religion dennoch aufrichtig nach Gott und nach Gleichförmigkeit mit seinem Willen sucht, kann demnach durch eine besondere Gnade dem Mystischen Leib Jesu Christi vereint und so zur himmlischen Vollendung geführt werden!

Das ist keine „neue Lehre“, wie manche im Gefolge Pater Feeneys bis heute argwöhnen. Bereits der selige Papst Pius IX., der nicht gerade im Ruf steht, den Glauben der Kirche modernistisch verwässert zu haben, fügte in einem Brief an die italienischen Bischöfe vom 10. August 1863 der Verurteilung des Indifferentismus (d.h. der Meinung, die Religionszugehörigkeit sei im Hinblick auf das ewige Heil gleichgültig) eine Erklärung bei, nach welcher Menschen in unüberwindlicher Unwissenheit, die sich um Gottgefälligkeit bemühen, kraft des göttlichen Lichtes und der Gnadenwirkung das ewige Heil erlangen können. Dennoch, so der Papst, bleibe es katholisches Dogma, daß außerhalb der Kirche niemand gerettet werde.

Wie für das Heilige Offizium unter Pius XII. besteht somit gleichfalls für Pius IX. kein Widerspruch zwischen dem „Extra Ecclesiam nulla salus“ und der Rettung solcher, die der Kirche nicht sichtbar angehören. Der Grund dafür ist einfach: Diese Menschen sind dennoch, wenn auch geheimnisvoll-unsichtbar, der Kirche angegliedert. Sie werden also nicht nur *durch* sie, durch ihr Gebet und ihre Gnadenvermittlung, sondern wahrhaft *in* ihr, als ihre verborgenen Glieder, gerettet.

Man kann unter den lehramtlichen Äußerungen noch viel weiter als in das 19. Jahrhundert zurückgehen, um die mögliche Rettung scheinbar Außenstehender zu rechtfertigen. Letztlich ist es die Heilige Schrift selbst, die hier klare Hinweise gibt. Denken wir nur daran, daß sich nach Jesu Worten beim Endgericht herausstellen wird, wie viele ihm Gutes getan haben, ohne darum zu wissen, und deshalb unter die Geretteten gezählt werden (Mt 25,31 ff.); oder an die Ausführungen des heiligen Paulus über das dem menschlichen Herzen eingeschriebene Gesetz, dem gehorsam folgend auch die Heiden für gerecht befunden werden (vgl. Röm 2,12 ff.). Sollte es dem allweisen, allgütigen, allmächtigen Gott nicht möglich sein, in den Tiefen der Herzen Ansatzpunkte für seine heiligende, rettende Gnade zu finden und Menschen guten Willens auf die ihm eigene, wunderbare Weise mit dem Leib seines Sohnes, unseres einzigen Erlösers, zu verbinden?

Die Apostel und ihre Nachfolger haben zweifelsohne von Jesus den Auftrag erhalten, allen die Wahrheit von der heilsnotwendigen Kirche ohne Konzessionen zu verkünden. Sie wußten und wissen aber auch darum, daß Gottes Erkennen und Wirken unendlich viel weiter reicht als das Erkennen und Wirken jedes Menschen. Daher dürfen wir uns weder anmaßen, sein verbindliches Wort aufzuweichen, noch seinem Wirken Grenzen zu setzen.

Niederlassungen / Gottesdienste

Deutschland (Tel.: 0049...):

Wigratzbad
Priesterseminar St. Petrus
Kirchstraße 16, 88145 Opfenbach,
Regens: P. Banauch
Tel.: 08385/9221-0 Fax: 08385/9221-33
eMail: Seminar@petrusbruderschaft.de
Sonntags: 7.55 Uhr: Sühnekirche;
10.00 Uhr: Gnadenkapelle
Werktags : 6.30 Uhr u. 17.15 Uhr i.d. Gandenkapelle: hl. Messe 7.15 Uhr: Sühnekirche (Okt.-Juni)

Distriktssitz: Haus St. Michael:
Kapellenweg 5, 88145 Opfenbach
P. Maußen, P. Mark, P. Gerard
Tel.: 08385/1625 Fax: 08385/9214380

Altenberg
Freitags 18.00 Uhr hl. Messe im Altenberger Dom. Information in Köln

Augsburg
Milchberg 13, 86150 Augsburg
P. Huber 0175/4818442
Kirche St. Margareth am Milchberg, Spitalgasse. So. 10.30 Uhr hl. Messe.

Bad Grönenbach
So. 10.15 Uhr in der Schloßkapelle. Information in Türkheim bei P. Rindler Tel. 01522 923 50 02

Bad Wörishofen
So. 17.00 Uhr abwechselnd Pfarrkiche St. Justina oder Dominikanerinnenkirche, Information P. Huber 0175/4818442

Düsseldorf
Pfarrkirche St. Dionysius, Düsseldorf-Volmerswerth, Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf So 10.30, Do. Fr. 18.30, Sa.8.30 Information in Köln 0221/9435425

Erding
Jeden ditten Samstag im Monat um 18.15 Uhr eucharistische Anbetung, Beichtgelegenheit. 19.00 Uhr hl. Messe in der Wallfahrtskirche Hl. Blut.

Garmisch-Partenkirchen
Sebastianskapelle (Ecke Ludwigstr. - Münchner Str.) Sonn- u. feiertags: 10.00 Uhr, Do. u. Sa. 8.30 Uhr, Fr. 18.00 Uhr Information bei P. Chr. Fuisting: 08823/936513, Mittenwald

Gelsenkirchen/Recklinghausen
Haus St. Ludgerus
Bahnstr. 8, 45891 Gelsenkirchen-Erle,
Tel: 0209/420 32 19
P. Gerstle, P. Gesch
Sonntags in St. Michael (RE-Hochlarmark) um 10.45 Uhr ; Do. 18 Uhr: Kirche St. Josef, Recklinghausen-Grullbad; Kirche St. Josef, Gelsenkirchen-Schalke, Fr. 18 Uhr, Sa. 8 Uhr.

Grafing bei München
Montags um 19.00 Uhr in der Marktkirche, Information in Bettbrunn 09446/9911051

Hannover
Seydlitzstr. 30, 30161 Hannover
P. Lauer, Tel. und Fax: 0511/5366294
hl. Messen in der Basilika St. Clemens, So: 15.30 Uhr

Ingolstadt
Hauskapelle des Canisiuskonviktes Konviktstr. 1; So u. Feiertags 10.00 Uhr; Information in Bettbrunn 09446/9911051

Köllerbach - Saarland
Kirche St. Martin 06806/490049
P. Barthel
66346 Püttlingen, Riegelsberger Str. 170 So. 8.00 u, 9.45 Uhr, Mo.Di.Do.Fr. 18.00 Mi 8.00 Sa.7.30 Uhr.

Köln
Haus St. Alfonsus,
Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln
P. A. Fuisting, P. Stegmaier, P. Brüllingen
Tel.: 0221/9435425 Fax: 0221/9435426
Hl. Messen in der Kirche Maria Hilf, Rolandstr. 59; So u. Feiertags10.00 Uhr, Mo. Di. Mi. Do. 18.30 Uhr, 1. Fr. im Monat 18.00 Uhr, Sa. 9.00 Uhr

Kösching/Bettbrunn
Forststr. 12, 85092 Kösching/Bettbrunn
P. Maußen, P. Conrad, P. Eichhorn
Tel: 09446/9911051

Landsberg
jeden Fr. um 18 Uhr, Ignatiuskapelle, Information bei P. Huber 0175/4818442

Mering
jeden Mi. um 7.15 Uhr in der Franziskuskapelle, Information bei P. Rindler 0152 292 350 02

Niederlassungen / Gottesdienstorte

Neckarsulm
Sonnengasse 3, 74172 Neckarsulm
P. Michael Ramm
Tel. 07132/38 24 385,
Hl. Messen in der Frauenkirche bei der Ballei. So. 9.30 Uhr. Sa. 8.00 h. Fr 19.00 h. Do 19.00 h

Neumarkt i.d. Oberpfalz
So. 10 Uhr in der St. Anna-Kirche
Informationen in Bettbrunn
Tel: 09446/9911051

Remscheid
So 8.00 Uhr in der Kirch St. Josef;
Informationen in Köln 0221/9435425

St. Ingbert
Kapelle Mathildenstift
Elversberger Str. 53
66386 St. Ingbert
P. Gorges
06589/919690

Schwäbisch Gmünd
9 Uhr in St. Pius, Kiesäcker 10,
73527 Schwäbisch Gmünd
Information in Stuttgart:
Tel: 0711/9827791

Stuttgart
Haus Maria Immaculata
Reisstr. 13, 70435 Stuttgart,
P. Dr. Lugmayr, P. Dembski
Tel.: 0711/9827791; Fax: 9827760
eMail: Stuttgart@petrusbruderschaft.de
Kirche St. Albert, Wollinstr., Stuttgart-Zuffenhausen. Sonntags: 9.30 Uhr; Mittwoch 18.30 Uhr; Kapelle des Hildegardisheims, Olgastr. 62, Stuttgart-Innenstadt. Mo. Do. Fr. 18.30. Sa: 8.00 Uhr. Di. 8.00 in der Reisstr. 13

Türkheim (bei Bad Wörishofen)
Grabenstr. 4, 86842 Türkheim
P. Rindler Tel. 0152 292 350 02
Mo 7 Uhr, Di. Do. Fr. 19 Uhr, Sa. 7 oder 8 Uhr (bitte nachfragen),
Sonntags um 8.00 Uhr in der Kapuzinerkirche

Schweiz (Tel.: 0041...):

Basel
sonntags 11.30 Uhr, St. Anton, Kannenfeldstrasse 35. Information in Thalwil

Etzgen
So. 9.00 Uhr in der Bruderklausenkapelle. Information in Thalwil

Flums
St. Justus-Kirche 18.30 Uhr hl. Messe letzter Sa. d. Monats

Rotkreuz
Haus Hl. Bruder Klaus, Neuhaus 1, 6343 Rotkreuz
P. Dr. Baumann Tel. 041/790 74 76
P. Leontiev Tel 041/790 74 68
Meisterswil: So. 7.00 Uhr und 9.15 Uhr
Seewen, Alte Kapelle: So. um 10.00 Uhr
Steinen, Felsberg: Mittwoch 16.00 Uhr
Freitag 20.00 Uhr

St. Pelagiberg
Pfarr- und Wallfahrtskirche
9225 St. Pelagiberg
P. Dreher, P. Kaufmann
Tel.: 071/4300260
sonntags 7.00, 9.30 und 19.00 Uhr, Mo, Mi, 1.u. 2. Do, Fr.: 19.30 Uhr, 3.u.4. Do, Di, Sa: 8.00 Uhr, 1. Sa. im Monat 20.30 Uhr Sühnenacht
Kapelle im Kur- und Exerzitienhaus der Schwestern vom kostbaren Blut Marienburg, täglich um 7.15 Uhr hl. Messe
Tel. Kurhaus: 071/433 11 66

Thalwil
Haus Maria Königin der Engel, Ludretikonerstr. 3, 8800 Thalwil
P. Martin Ramm, P. Metz
Gottesdienste auf Anfrage
Tel: 044/772 39 33 Fax: 0049 - (0)30 - 4849857

Kloster Wonnenstein
bei St. Gallen vierzehntägig sonntags um 18.00 Uhr hl. Messe. Nächster Termin: 03.04.2011 und 17.04.2011

Zürich
Hl. Messen in der Pfarrkirche Herz-Jesu Oerlikon, Schwamendingenstr. 55, 8050 Zürich
Sonntags: 17.00 Uhr, Do 19.30 Uhr.
Kirche St. Josef, Röntgenstraße 80
Hl. Messen Mo. u. Mi 9.00 Uhr

Österreich (Tel.: 0043...):

Innsbruck
Sonn - und Feiertag in der Wallfahrtskirche zur Schmerzhaften Muttergottes, Mentlbergstr. 6020 Innsbruck; 10 Uhr hl. Messe, Information im Distriktshaus in Wigratzbad: 0049-8385-1625

Linz
Wiener Str. 262a, 4030 Linz
P. Zimmer, P. Reiner, Diakon Klein
Tel./Fax 0732/943472
Minoritenkirche am Landhaus, Klosterstraße, tägl. hl. Messe um 8.30, Sonn- und feiertags Hochamt: 8.30 Uhr und 10.30, Mo. Di. und Mi.: Abendmesse 18.00 Uhr (zusätzlich zur 8.30 Messe)

Salzburg
Linzer Gasse 41, 5020 Salzburg,
P. Schumacher, P. Schmidt, P. Paul
Tel.: 0662/875208 Fax: 0662/87520820
Gottesdienste in St. Sebastian: Sonntags: 9.30 Uhr Hochamt Montag bis Samstag: 18.00 Uhr

Vorarlberg
Jennen 2, 6850 Dornbirn
P. Bernhard Kaufmann, 0664/4150391
So. vor dem Herz-Jesu-Freitag 11.00 Uhr

Wien
Haus St. Leopold
Kleine Neugasse 13/4, 1050 Wien
P. Grafl, P. Biffart
Tel.: 01/5058341 Fax: 50583414
Gottesdienste: Kapuzinerkirche Tegetthoffstr./Neuer Markt An Sonn- und Feiertagen 18.00 Uhr. Werktags: 8.00 Uhr; Pfarrkirche St. Peter und Paul, Apostelgasse 1, 1030 Wien So. 10.30 Uhr, Mo. u. Do. 18 Uhr in der Hauskapelle

Termine 2011

Weihen

Diakonat
28. Mai 2011, 9.00 Uhr, durch S. Ex. Bischof Marc Aillet von Bayonne

Priesterweihe
2. Juli 2011, 9.00 Uhr, durch S. Em. Jean-Pierre Bernard Kardinal Ricard, Bordeaux

Termine 2011

Exerzitien

Schule des Gebetes
10.04.2011 - 13.04.2011
P.Dr. Martin Lugmayr
Anmeldung: Gebetsstätte Wigratzbad, Kirchstraße 18
88145 Opfenbach-Wigratzbad

Die Kardinaltugenden
17. - 20. April 2011 mit P. Mark Wigratzbad, Anmeldung bei der Gebetsstätte 08385/92070

Pfingstexerzitien
(Seligpreisungen) vom 15. - 18. Juni 2011 in Altötting; Anmeldung bei P. Martin Ramm 0041/44/7723933p.ramm@fssp.ch

Herz - Jesu - Exerzitien
27.6 - 1.7. 2011 Ort: Schloß Walpersdorf /Niederösterreich Anmeldung: P. Dieter Biffart; Tel. 0043 (1) 505 83 41

Ignatianische Exerziten
vom 4.-9. Juli 2011 in Wigratzbad mit P. Franz Karl Banauch
Preis: 110 Euro Anmeldung im Priesterseminar 08385 / 92210

Priesterexerzitien (ignatianisch)
vom 11. - 16. Juli 2011 in St. Pelagiberg; Anmeldung: P. Martin Ramm 0041/44/7723933 p.ramm@fssp.ch

Exerzitien
Grundlagen der Spiritualität
vom 1. - 6. August 2011 in Marienfried; Anmeldung bei P. Martin Ramm 0041/44/7723933 p.ramm@fssp.ch

Ignatianische Exerzitien
29. August bis 3. September Gebetsstätte Wigratzbad, Anmeldung: P. Martin Ramm 0041/44/7723933 p.ramm@fssp.ch

Exerzitien über die hll. Engel
29.9 - 2.10.2011 Ort: Schloß Walpersdorf /Niederösterreich
Anmeldung: P. Dieter Biffart; Tel. 0043 (1) 505 83 41

Sonstige Termine

Osterwoche 2011: Jugendfahrt nach Prag!
25.-30. April, für Jugendliche ab ca. 14 Jahren. In froher Gemeinschaft und unter kompetenter Führung erkunden wir eine der schönsten Städte Europas. Anreise mit dem Zug. Kosten ca. 150 €. Geistliche Leitung, Information und Anmeldung: P. Bernward Deneke (pbd@fssp.eu).

Osterfreizeit für Jungen
von 8 bis 13 Jahren
vom 26. bis 29. April 2011 in Oberflockenbach
Leitung: P. Michael Ramm 07132/38 24 385

Ferienfreizeit für Mädchen
von 12 bis 17 Jahren im Saarland vom 26. bis 30. April 2011.
Kosten: 54 Euro. Bei Anmeldung bis 26. März: 44 Euro.
Anmeldung an P. Engelbert Recktenwald, chesterton@gmx.net, Tel. 06207/921032

Einkehrwochenende für Familien auf dem Sonntagberg / Niederösterreich
7. - 10. Juli 2011
Leitung: P. Deneke, P. Biffart
Anmeldung: EinkehrwochenendeFSSP@gmx.at oder +43 1 505 83 41

Ferienfreizeit für Mädchen
von 10 bis 16 Jahren im südlichen Odenwald, Raum Heidelberg
om 25. bis 29. Juli 2011
Preis: 54 Euro, bei Anmeldung bis 25. Juni: 44 Euro
Anmeldung an P. Engelbert Recktenwald, Tel. 06207/921032. chesterton@gmx.net

Ferienfreizeit für Mädchen
von 11 bis 17 Jahren bei Rosenheim vom 29. August bis 2. September 2011 Preis: 54 Euro, bei Anmeldung bis 24. Juli: 44 Euro
Anmeldung an P. Engelbert Recktenwald, Tel. 06207/921032. chesterton@gmx.net

Wanderlager für junge Erwachsene
22.7 - 27.7 in Hohentauern Anmeldung:
P. Biffart 0043 /1 /505 83 41

Wallfahrt nach Assisi
vom 19. - 24. September 2011
Anmeldung bei P. Martin Ramm 0041/44/7723933 p.ramm@fssp.ch

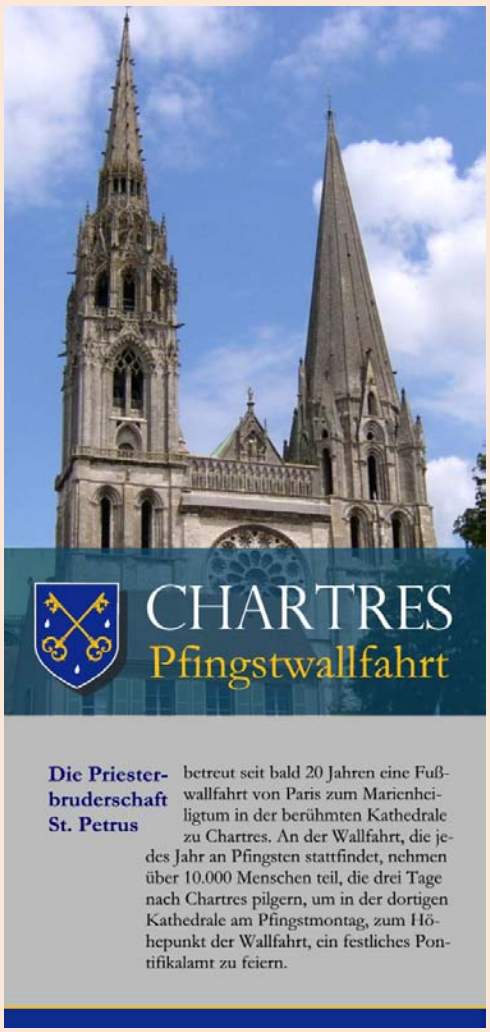
Familienfreizeiten

Bettmeralp (Schweiz)
23. - 30. Juli 2011
Information und Anmeldung:
P. Martin Ramm
Ludretikonerstr. 3, 8800 Thalwil
0041/44/7723933

Blankenheim
30. Juli - 6. August 2011
Anmeldung bei P. Bernhard Gerstle Bahnstr. 8, 45891 Gelsenkirchen-Erle, Tel: 0209/420 32 19

Steinabad (Schwarzwald)
13. - 21.August 2011
Information und Anmeldung:
P. Dr. Martin Lugmayr
Reisstr. 13, 70435 Stuttgart
Tel.: 0711/9827791

Obertauern
5. - 12. August 2011
Thema: Die Heilige Schrift
Leiter: P. M. Schmidt
Anmeldung bei:
heinz.rassbichler@t-online.de
Tel 0049 - (0)8179 - 451
Anmeldeschluß 31. Mai 2011



Chartres Wallfahrt

vom 10. - 14. Juni 2011

Zur diesjährigen Chrartes-Wallfahrt laden wir Sie hiermit herzlich ein. Wie in jedem Jahr sind wieder mehrere Busse organisiert und bieten so vielen Personen die Möglichkeit zum Zusteigen.

Bus aus Wigratzbad Abfahrt um 18.00 Uhr
Zustieg an der B31 (Neustadt) und Autohof Herbolzheim
Information und Anmeldung: Gregor Pal 08385-92210

Bus aus Stuttgart Abfahrt um 19.30 Uhr
Zustieg in Neckarsulm, Raststätte Hardwald (Heidelberg), Weinheim, Raststätte Goldene Bremm (Saarbrücken)
Information und Anmeldung: 07132-3824385

Bus aus Köln Abfahrt in Assen 21.00 Uhr
Zustieg in Köln Hbf, Köln Dürener Str.
Information und Anmeldung: Franziska Harter
chartres-koeln@yahoo.de

Bus aus Linz Abfahrt 13.00 Uhr
Zustieg Raststätte Salzburg-Kasern, München Raststätte Vaterstetten, Ulm Raststätte Seligweiler, Raststätte Wattenheim
Information und Anmeldung 0043-732-943472

Bus aus Einsiedeln Abfahrt 18.30 Uhr
Zustieg Biberbrugg, Schwyz, Rotkreuz, Mägenwil, Basel
Anmeldungen: P. Bernhard Kaufmann, Tel.: 0041798461259; bzw. http://paris-chartres.ckj.ch und paris-chartres"@ckj.ch

Bus aus Dornbirn Abfahrt 17.30 Uhr
Zustieg Lustenau/Au, Meggenhusen, Gossau, Zürich, Mägenwil
Anmeldungen: P. Bernhard Kaufmann, Tel.: 0041798461259; bzw. http://paris-chartres.ckj.ch und paris-chartres"@ckj.ch

---

Konto des Distrikts: Volksbank Allgäu West eG, BLZ 65092010, Konto Nr. 43 205 003
BIC: GENODES1WAN IBAN: DE24 6509 2010 0043 2050 03

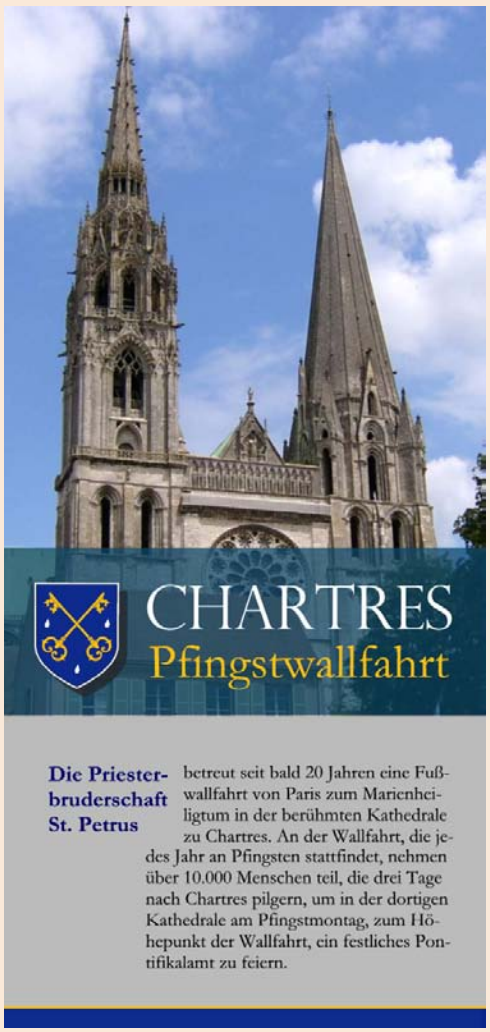
Konten des Priesterseminars:

Deutschland:	Priesterbruderschaft St. Petrus, Volksbank Allgäu West eG, BLZ 65092010, Konto Nr. 38 190 010
	BIC: GENODES1WAN IBAN: DE13 6509 2010 0038 1900 10
	Liga Bank, BLZ 750 903 00 Konto Nr. 199 222
Österreich:	Priesterbruderschaft St. Petrus, BTV Bregenz, BLZ 16310 Konto 131-321163
Schweiz:	Verein St. Petrus, Priesterseminar St. Petrus, 6312 Steinhausen, Post Kontonr. 60-11580-9
Frankreich:	Les Amis et Bienfaiteurs du Séminaire Saint Pierre, code banque 30003, code agence 02381,
	No compte 000 500 31091, clé Rib 92

Konten der einzelnen Häuser und Niederlassungen (Empfänger in Deutschland: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V.):

Augsburg:	Liga Bank, Blz 750 903 00 Kto. Nr. 23 91 60
Bettbrunn:	Kreissparkasse Kehlheim, BLZ 750 515 65 Kto. 107 220 23
Gelsenkirchen:	Postbank BLZ 440 100 46 Kto. Nr. 75 86 83 467
Hannover:	Postbank BLZ 500 100 60 Kto: Nr. 0225 254 603
Köln:	Postbank BLZ 370 100 50 Kto. Nr. 156 084 503
Linz:	Verein Simon Petrus Oberbank BLZ 15000 Kto. 771 024 429
Neckarsulm:	Volksbank Heilbronn BLZ: 62090100 Kto. Nr. 346155002
Salzburg:	Priesterbruderschaft St. Petrus Raika Salzburg BLZ 35000 Kto. Nr. 44 107
Stuttgart:	Stuttgarter Volksbank BLZ 600 901 00 Kto. Nr. 232 057 001
St. Pelagiberg:	Verein St. Pelagiberg, Post Finance Kto. 90-744 805-6
Thalwil:	Verein St. Petrus ZKB, 8010 Zürich, PC 80-151-4, Kto. 1149-0039.823 BC 749
Türkheim:	Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim, KtoNr.: 100 130 65 94, BLZ 731 500 00
Wien:	Förderverein St. Petrus, Raiba Wien BLZ 32000 Kto 703 74 19

Impressum: Herausgeber: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V., Kirchstraße 16, 88145 Wigratzbad.
Verantwortlicher Redakteur: P. Axel Maußen. Erscheinungsweise: monatlich.
Internet: http://petrusbruderschaft.eu http://www.fssp.org



Chartres Wallfahrt

vom 10. - 14. Juni 2011

Zur diesjährigen Chrartes-Wallfahrt laden wir Sie hiermit herzlich ein. Wie in jedem Jahr sind wieder mehrere Busse organisiert und bieten so vielen Personen die Möglichkeit zum Zusteigen.

Bus aus Wigratzbad Abfahrt um 18.00 Uhr
Zustieg an der B31 (Neustadt) und Autohof Herbolzheim
Information und Anmeldung: Gregor Pal 08385-92210

Bus aus Stuttgart Abfahrt um 19.30 Uhr
Zustieg in Neckarsulm, Raststätte Hardwald (Heidelberg), Weinheim, Raststätte Goldene Bremm (Saarbrücken)
Information und Anmeldung: 07132-3824385

Bus aus Köln Abfahrt in Assen 21.00 Uhr
Zustieg in Köln Hbf, Köln Dürener Str.
Information und Anmeldung: Franziska Harter
chartres-koeln@yahoo.de

Bus aus Linz Abfahrt 13.00 Uhr
Zustieg Raststätte Salzburg-Kasern, München Raststätte Vaterstetten, Ulm Raststätte Seligweiler, Raststätte Wattenheim
Information und Anmeldung 0043-732-943472

Bus aus Einsiedeln Abfahrt 18.30 Uhr
Zustieg Biberbrugg, Schwyz, Rotkreuz, Mägenwil, Basel
Anmeldungen: P. Bernhard Kaufmann, Tel.: 0041798461259; bzw. http://paris-chartres.ckj.ch und paris-chartres"@ckj.ch

Bus aus Dornbirn Abfahrt 17.30 Uhr
Zustieg Lustenau/Au, Meggenhusen, Gossau, Zürich, Mägenwil
Anmeldungen: P. Bernhard Kaufmann, Tel.: 0041798461259; bzw. http://paris-chartres.ckj.ch und paris-chartres"@ckj.ch

---

Konto des Distrikts: Volksbank Allgäu West eG, BLZ 65092010, Konto Nr. 43 205 003
BIC: GENODES1WAN IBAN: DE24 6509 2010 0043 2050 03

Konten des Priesterseminars:

Deutschland:	Priesterbruderschaft St. Petrus, Volksbank Allgäu West eG, BLZ 65092010, Konto Nr. 38 190 010
	BIC: GENODES1WAN IBAN: DE13 6509 2010 0038 1900 10
	Liga Bank, BLZ 750 903 00 Konto Nr. 199 222
Österreich:	Priesterbruderschaft St. Petrus, BTV Bregenz, BLZ 16310 Konto 131-321163
Schweiz:	Verein St. Petrus, Priesterseminar St. Petrus, 6312 Steinhausen, Post Kontonr. 60-11580-9
Frankreich:	Les Amis et Bienfaiteurs du Séminaire Saint Pierre, code banque 30003, code agence 02381,
	No compte 000 500 31091, clé Rib 92

Konten der einzelnen Häuser und Niederlassungen (Empfänger in Deutschland: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V.):

Augsburg:	Liga Bank, Blz 750 903 00 Kto. Nr. 23 91 60
Bettbrunn:	Kreissparkasse Kehlheim, BLZ 750 515 65 Kto. 107 220 23
Gelsenkirchen:	Postbank BLZ 440 100 46 Kto. Nr. 75 86 83 467
Hannover:	Postbank BLZ 500 100 60 Kto: Nr. 0225 254 603
Köln:	Postbank BLZ 370 100 50 Kto. Nr. 156 084 503
Linz:	Verein Simon Petrus Oberbank BLZ 15000 Kto. 771 024 429
Neckarsulm:	Volksbank Heilbronn BLZ: 62090100 Kto. Nr. 346155002
Salzburg:	Priesterbruderschaft St. Petrus Raika Salzburg BLZ 35000 Kto. Nr. 44 107
Stuttgart:	Stuttgarter Volksbank BLZ 600 901 00 Kto. Nr. 232 057 001
St. Pelagiberg:	Verein St. Pelagiberg, Post Finance Kto. 90-744 805-6
Thalwil:	Verein St. Petrus ZKB, 8010 Zürich, PC 80-151-4, Kto. 1149-0039.823 BC 749
Türkheim:	Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim, KtoNr.: 100 130 65 94, BLZ 731 500 00
Wien:	Förderverein St. Petrus, Raiba Wien BLZ 32000 Kto 703 74 19

Impressum: Herausgeber: Priesterbruderschaft St. Petrus, Ludretikonerstr. 3, 8800 Thalwil. Druck: Schmid-Fehr AG, 9403 Goldach
Verantwortlicher Redakteur: P. Axel Maußen. Erscheinungsweise: monatlich.
Internet: http://petrusbruderschaft.eu http://www.fssp.ch